

Einleitung: Jüngerschaft

Jesus hat zwölf Jünger berufen, später ist auch von 72 die Rede. Aber er begann mit 12, sie begleiten ihn und lernen von Jesus.

- Sie erleben die **Wunder** mit, all die Heilungen von Tauben und Stummen, Lahmen und Aussätzigen.
- Sie sehen die Zeichen. Wasser wird zu Wein. Er läuft auf dem See hinter den Jüngern her. Er bringt einen Sturm zur Stille. Er macht 4000 Menschen satt.
- Sie hören seine **Predigten**, auf dem Feld und auf dem Berg. Die einprägsamen Worte, die Gleichnisse.
- Sie erleben die **Streitgespräche** mit den Menschen damals mit.
- Sie erleben seine **Liebe zu allen Menschen**. Selbst mit Ausländern gibt er sich ab. Vor Prostituierten läuft er nicht davon. Von einem Zöllner lässt er sich einladen. Und er hält sie aus, die pausenlos herandrängen. Kinder segnet er. Was für ein Arbeitspensum!
- Sie leben in der **Lerngemeinschaft** mit Jesus.

Was bedeutet Jüngerschaft? Als Text habe ich die Aussendung der Jünger gewählt.

Mt 28,16-20:

¹⁶Die elf Jünger gingen nach Galiläa. Sie stiegen auf den Berg, wohin Jesus sie bestellt hatte.¹⁷Als sie Jesus sahen, fielen sie vor ihm nieder. Aber einige hatten auch Zweifel.

¹⁸Jesus kam zu ihnen und sagte: »Gott hat mir alle Macht gegeben, im Himmel und auf der Erde.¹⁹Geht nun hin zu allen Völkern und ladet die Menschen ein, meine Jünger und Jüngerinnen zu werden. Tauft sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes!²⁰ Und lehrt sie, alles zu tun, was ich euch geboten habe!

Lage: Anbetung und Zweifel

Erinnern wir uns: Jesus ist gekreuzigt worden und gestorben. Man hat ihn begraben und dann war das Grab leer. Sie bleiben zusammen. Was nun? Sie waren überzeugt, dass er der Messias war. Dann war er tot. Ängstlich hockten sie zusammen.

Mitten in ihre Ratlosigkeit begegnete Jesus quicklebendig Frauen aus dem Jüngerkreis. Er bestellt sie auf einen **Berg in Galiläa**, dorthin gehen die ELF.

Manche denken, da oben auf einem Berg ist man Gott näher. Berg bedeutet jedenfalls Abstand zum Alltagsgetriebe. Man hat auf dem Berg andere Perspektiven. Man sieht weiter.

Die Jünger gehen nicht in den Urlaub, sie sind vermutlich auch nicht in Wanderstimmung. Was soll dort in Galiläa werden?

- Herrscht eine gedrückte Stimmung?
- sind sie gespannt und aufgeregt?
- Schwindet ihr Mut? Bekommen sie neue Motivation?

Sie ziehen los nach Galiläa. Mit dem Auto braucht man heute zwei Stunden. Zu Fuß dauert es gut **drei Tage**. Sie sehen den Berg, sie steigen hinauf.

Der Aufstieg auf einen Berg hat es in sich. Manche sind atemlos. Da sehen sie ihn. Sie fallen vor ihm nieder. Sie staunen, dass er lebt und da ist. Er ist wirklich auferstanden. Sie beten ihn an.

Aber Matthäus berichtet nicht nur von Anbetung: Manche haben auch **Zweifel**. Wie kann denn das sein. Zweifel? Wen hat er da auserwählt? Wen hat er da geschult und herangezogen?

Zweifel - distazein – *hin- und hergerissen*. Das Wort wird auch in der Geschichte benutzt, als Petrus Jesus auf dem Wasser entgegenläuft. Er klettert aus dem Boot, läuft Jesus entgegen und dann ist er *hin- und hergerissen* – und versinkt, bis Jesus ihn aus dem Wasser fischt.

Die einen beten ihn an, die anderen haben Zweifel. Das kennen wir vielleicht auch. Himmelhoch jauchzend und zerrissen im Zweifel. Da kommt er auf sie zu und sagt: „**Mir ist gegeben alle Vollmacht im Himmel und auf Erden!**“ Das ist keine Standpauke. Das ist Zuspruch.

Er stellt die **Verhältnisse klar**: „*Mir ist gegeben*“. Er hat die *Macht nicht an sich gerissen*. Sie ist ihm *von seinem Vater* gegeben. Der Schöpfer Himmels und der Erde gab sie ihm.

Er hat die Macht nicht von den Jüngern, nicht im Namen des frommen Volkes. Jesus ist nicht auf unsere *Bewunderung* angewiesen. Er hat nicht Vollmacht, weil wir ihn bejubeln. Gott hat ihm Vollmacht gegeben.

Auch wenn sie Zweifel haben, ist er da und hat Vollmacht.

Es kommt bei Jesus nicht auf die Jünger an, während die einen anbeten kommen den anderen Zweifel. Aber Jesus ist da, bis an das Ende der Zeit wird er da sein und seine Leute nicht allein lassen.

Vision und Auftrag: Jüngerschaft leben

Dieser vollmächtige Jesus, den die Christen Herr nennen, gibt den Zweifelnden und Anbetenden einen Auftrag:

„**Geht hin** zu allen Nationen und ladet die Menschen ein, meine **Jünger zu werden!**“ **Jünger**, das sind Schülerinnen und Schüler Jesu, Lehrlinge, Auszubildende, Studierende. Seine Jünger holen andere in ihre Lerngemeinschaft hinein.

Jüngerschaft – Schüler oder Schülerin sein. Ein Leben lang lernen und Veränderung erleben. Schüler sind nicht fertig ausgebildet. Manche lernen noch buchstabieren, manche können schon lesen und schreiben, manche lesen Texte und tauschen sich darüber aus, manche zeigen anderen schon, wie sie weiterkommen. Jüngerschaft endet nicht. **Jesus** bleibt der Meister, der Lehrer, der Herr. Jesus bleibt das Beste, was diese Welt zu bieten hat.

Jesus geht es um **Jüngerschaft**. Jünger sind die, deren **Herz von Jesus angerührt** worden ist. Petrus bekennt Jesus als Christus. Die Jünger begleiten ihren Meister. Sie sind seine Schülerinnen und Lehrlinge. Die Emmausjünger bekennen: Brannte nicht unser Herz? Die Jünger sagen einmal zu Jesus: Wohin sollen wir gehen? Du hast Worte ewigen Lebens.

Wie geschieht Jüngerschaft konkret? Es bedeutet von Jesus zu lernen. Wie oft teilt Jesus Leben mit anderen Menschen? Wie oft spricht Jesus bei allerlei Gelegenheiten mit Menschen, beim Essen, am Brunnen. Jesus teilt Leben, er feiert mit. Wie oft hilft Jesus Menschen in Not. Einfach so. So leben seine Nachfolgerinnen und dazu laden sie ein. Sie haben Menschen in Not im Blick. Oft ohne große Worte. Manchmal mit Worten.

Wir wollen Studierende und Lehrlinge und Nachfolgende von Jesus sein. Es ist ein Privileg, mit Jesus unterwegs zu sein. Man lernt manches neu, man muss manches verlernen. Immer geht es um die Liebe zu Jesus, zu meinem Heiland und Retter.

Diese Sendung geschieht oben auf einem Berg, aber das Jüngermachen geschieht nicht von oben, sondern auf Augenhöhe. Komm her, lerne Jesus kennen!

Und natürlich bleiben die Jünger in der Spannung zwischen Anbetung und Zweifel. Oft scheitern sie, oft machen sie Fehler und lösen sogar Skandale aus. So geht es uns auch. Wir sind außer Atem, wir fühlen und hin- und hergerissen. Aber wir wissen: Jesus bleibt uns treu. **Er** fängt immer und immer wieder von vorne an. **Er** kann nicht anders. **Er** will nicht anders. Er lässt sie nicht los. Er erklärt es noch einmal. Er vergibt noch einmal.

Es geht nie um Kraft und Kompetenz der Jünger. Die sind schwach und bleiben es. Sie bleiben hin- und hergerissen. Jesus verspricht: **Ich bin bei euch, immer und überall!**

Wie Jesus den sinkenden Petrus aus dem Wasser fischt, so bleibt er bei uns. Er ist bei uns, immer. Wir bleiben bei ihm, weil er bei uns bleibt. Wir lernen bei ihm, in seiner Schule lernen wir das Leben kennen. Wir erhalten die Tür zu einer einzigartigen Dimension geöffnet, die nur Jesus bietet.

Sendung

Zuletzt: **Machet zu Jüngern**. Vom Berg werden sie ausgesandt zu allen Völkern. Alle Nationen sollen sie erreichen. Niemand wird ausgeschlossen. Juden, Griechen, Römer, Afrikaner, Asiaten usw. Die Elf damals leben vom Zuspruch Jesu: „**Ich bin jeden Tag bei euch, bis zum Ende der Zeiten.**“

WAS machen die Jünger damals? Petrus hält nach Pfingsten eine Predigt, bei der sich viele bekehren. Andere teilen Leben, haben Menschen in Not im Blick, kümmern sich um Kranke, Alte und Waisen. Wie sie das machen, wissen wir gar nicht immer so genau. Wir wollen andere auf Jesus durch unser Leben hinweisen.

Im Kern geht es der Mission immer um Jüngerschaft. Menschen sollen von Jesus lernen, was wirklich zählt und auf was es ankommt. Wir zeigen ihnen, was wir begriffen haben. Wir überlegen, was er wohl in bestimmten Situationen tun würde.

Sind wir schon Jüngerin oder Jünger von Jesus? Haben wir ja gesagt und einen Schritt getan? Oder sind wir aus der Bahn geraten, vom Wege abgekommen? Haben wir Zweifel? Er wartet auf uns und nimmt uns wieder an. Immer neu. Er kommt auch zu uns und lädt uns neu ein, seine Schülerinnen und Schüler zu werden.

Wollen wir uns neu von Jesus senden lassen und uns auf den Weg machen? Hier bin ich, sende mich. (Jes 6,8).